

# **VIELEN DANK FÜR NICHTS**

**(eine Komödie von Oliver Paulus & Stefan Hillebrand)**

## **Kurzsynopsis:**

Valentin ist ganz schön angepisst – nach einem Snowboardunfall an den Rollstuhl gefesselt, zwingt ihn seine Mutter zur Teilnahme an einem Theaterprojekt für Behinderte. Das machen die Windeln und der anfangs arrogante Mitbewohner in seinem Zimmer auch nicht gerade besser. Das einzig Schöne am Heimleben ist die Pflegerin Mira, die aber leider mit dem Schleimbeutel Marc liiert ist. Valentin entscheidet sich, den Kampf mit dem gesunden, erfolgreichen und gutaussehenden Nebenbuhler aufzunehmen und geht noch einen Schritt weiter: Die Tankstelle an der Marc arbeitet, muss dringend überfallen werden! Voller Begeisterung bieten sich Lukas und Titus als Komplizen an, und Valentin entdeckt, dass seine Mitstreiter zwar behindert, aber keineswegs bescheuert sind. Und echte Freunde ziehen so ein Ding gemeinsam durch. So macht sich das frisch gebackene Gangstertrio auf, um sich eine Knarre zu besorgen...

Als es zum grossen Showdown zwischen den Zapfsäulen kommt, stellt sich wie beim Theaterprojekt „Hamlet Handicap“ die Frage: Sein oder Nichtsein.

Produktion (Schweiz):

**Motorfilm GmbH  
Oliver Paulus  
Freyastrasse 19, CH-8004 Zürich**

Co-Produktion (Deutschland):

**Frischfilm  
Stefan Hillebrand  
S6, 3, D-68161 Mannheim**

Originalversion / Sprache:

**Deutsch, Dialekt, Italienisch**

Format:

**DCP – 1:2,35 cinemascope – in Farbe**

Länge:

**95 Minuten**

## Synopsis:

Das Leben ist nicht fair. Vor allem nicht für Valentin. Nach einem Snowboard-Unfall sitzt er im Rollstuhl und als wäre das nicht genug, zwingt ihn seine Mutter zur Teilnahme bei einem Theaterprojekt für Behinderte. In der Pflegeeinrichtung in Südtirol nerven Valentin nicht nur die überengagierte Sozialarbeiterin Katja, sondern auch sein Zimmer inklusive Windeln und Mitbewohner, dem ebenfalls an den Rollstuhl gefesselten „Vollspasten“ Titus. Und auf Theater hat er sowieso gar keinen Bock.

Auch für das restliche Leben im Heim hat Valentin nicht viel übrig und zeigt das ungeniert. Weder der italienische Regisseur Antonio noch die Mitbewohner finden Zugang zu ihm.

Erst als die schöne Pflegerin Mira auftaucht, scheint nicht mehr alles im Heim elend zu sein. Und Stück für Stück entdeckt Valentin, dass seine Mitbewohner zwar behindert, aber keineswegs bescheuert sind. Er freundet sich mit Lukas an, der auch im Rollstuhl sitzt und nur über einen Computer in ganzen Sätzen sprechen kann.

Auch Valentins Beziehung zu Mira wird immer intensiver. Als er aber erfährt, dass sie einen Freund hat, scheint alles hoffnungslos. Zudem ist der BWL-Student Marc – Miras Freund – ein ziemlicher Schleimbeutel. Für Valentin ist die Sache klar: Die Tankstelle, an der Marc arbeitet, muss überfallen werden. Titus und Lukas bieten sich euphorisch als Komplizen an. Die drei Gangster versuchen sie sich erst ein Gewehr, dann eine Pistole zu besorgen, was gegen alle Erwartungen schlussendlich sogar funktioniert. Als Titus nach einem Zwischenfall aber kalte Füße bekommt, beschliessen Valentin und Lukas, der inzwischen von seinem ignoranten Vater wieder aus dem Theaterprojekt genommen wurde, das grosse Ding allein durchzuziehen.

Bewaffnet mit einer Spielzeugpistole und einer Maske aus dem Theaterfundus kommt es zum grossen Showdown zwischen den Zapfsäulen. Ohne grossen Widerstand lässt sich Schleimer Marc von den beiden Rollstuhlfahrern ausnehmen.

Als Valentin und Lukas nach dem Überfall vor Gericht sitzen, ist es weniger spannend, welche Strafe die beiden aufgebracht bekommen, sondern ob Lukas mündig gesprochen wird. Und wenn zu guter Letzt der „Hamlet Handicap“ aufgeführt wird, bleibt am Ende die Frage: Sein oder Nichtsein?